

Calwer Wochenblatt

№ 16.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Wochenausgabe beträgt im Viertel und in nächster
Angelegenheit 2 Pf. die Zeit, wobei mittlere 12 Pf.

Dienstag, den 7. Februar 1899.

Wochenausgabe der Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
im Quart bezahlt, W. 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel,
Kopier Preis W. 1. 25.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der am 8. d. Mts. in Calw fällige Viehmarkt findet statt, darf jedoch aus Orten, in welchen die Maul- und Klauenseuche auch nur in einem Stall herrscht, mit Rindvieh und Schweinen nicht befahren werden.

Unter der gleichen Bedingung ist vom R. Oberamt Leonberg auch die Abhaltung des am 9. d. Mts. in Müchingen fälligen Viehmarktes gestattet worden.

Die Schultheißenämter der in Betracht kommenden Gemeinden haben dies noch besonders bekannt zu machen.

Calw, den 4. Februar 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtmann.

Bekanntmachung.

In Calw ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Calw, den 6. Februar 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtmann.

Bekanntmachung.

In Simmozheim ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Calw, den 6. Februar 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 6. Febr. Am Donnerstag abend wird Pastor Laub aus Strassburg im Vereinshaus einen interessanten Vortrag über seine Missionsreisen im Osten Europas halten. Er selbst stammt aus der Bukowina und besuchte im Jahr 1897 seine dortigen Landsleute und die Juden der verschiedensten Richtungen, welche dort nach Millionen zählen. (S. d. Anzeige.)

Liebenzell, 3. Febr. Die hies. Einwohnerschaft konnte gestern Abend ein seltenes Freudenfest feiern. Es galt unserem Hrn. Stadtpfarrer Weibrecht, Ehrenbürger hies. Stadt, welcher ununterbrochen seit 25 Jahren das Amt eines Geistlichen hier versieht. Nachdem Tags zuvor dem Jubilar vom Kirchenschor und gestern Abend von der hiesigen Stadtkapelle ein Ständchen vor seinem Hause gebracht wurde, veranstalteten die bürgerl. Kollegien zu Ehren des Jubilars, abends, ein allgemeines Festbankett im Gasthof z. Döfen, welches von hier und auswärts sehr zahlreich besucht war.

Stadtschultheiß Mäulen feierte den Jubilar in einer Ansprache, indem er die großen Verdienste, welche sich derselbe in hiesiger Gemeinde erworben hat, hervorhob und ihm Namens der bürgerlichen Kollegien und des Kirchengemeinderats unter dem Ausspruch herzlichster Glück- und Segenswünsche ein wertvolles Geschenk überreichte. Mit dem Wunsch, er möge noch viele Jahre unserer Gemeinde als Seelsorger erhalten bleiben und wie bisher wirksam thätig sein, brachte der Redner ein von den Anwesenden freudig aufgenommenes Hoch auf den Jubilar aus.

Stadtpfarrer Luz von hier sprach Namens des Kirchengemeinderats und der Filialgemeinden den Dank derselben aus und brachte in herzlichsten Worten die Glückwünsche derselben dar. Auch seitens der

Lehrerschaft wurde die Loyalität des Jubilars in verschiedenen Reden zum Ausdruck gebracht. Tiefgerührt dankte der Gefeierte für all die Veranstaltungen und die erwiesene Ehre, die im allerersten zu teil geworden sei.

Der hiesige Lieberkrans hatte an diesem Abend den musikalischen Teil übernommen und mit seinen Vorträgen wesentlich zur Verschönerung der Feier beigetragen.

Gleichzeitig feierte die Festversammlung ein weiteres Dienstjubiläum; nämlich das der Kinderlehrerin am hies. Marienstift, welche gleichfalls vor 25 Jahren ihre Stelle als solche angetreten hat und heute noch mit seltener Pflichttreue ihr Amt versieht.

Der Stadtvorstand übergab ihr mit herzlichsten Glückwünschen und mit Worten der Anerkennung ihrer Gewissenhaftigkeit und ihrer Treue ein namhaftes Geldgeschenk.

Stammheim, den 3. Febr. Gestern nachmittag von 2 Uhr ab fand im Gasthaus zum Röhle hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, wobei Herr Oberamtsärzt Pfeiffer von Calw einen Vortrag über „Schweinerotlauf und seine Heilmethode“ hielt. Der Redner führte zuerst die verschiedenen Krankheiten und Seuchen auf, an welchen die Schweine erkranken. Unter diesen Krankheiten sei der Rotlauf die gefährlichste, da er weitaus die meisten Opfer fordere. Sodann schilderte er ausführlich die Entstehung und den Verlauf der Rotlaufkrankheit und kam zum Schlusse auf die verschiedenen Heilmethoden zu sprechen. Bisher seien 2 Behandlungsarten gegen Rotlauf angewendet worden, eine ärztliche innerliche und eine äußerliche durch kalte Umschläge und es sei durch Anwendung dieser Mittel sofort im Anfang der

Feuilleton.

Kostenlos erhalten

Heimliche Liebe.

Roman von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

„Es ist eine lange Geschichte,“ lachte der Offizier spöttisch, „und ich fürchte, der Januarabend wird uns auf die Dauer zu kalt. Treten wir in dieses Restaurant, bei einem Glase Bier plaudert es sich angenehmer.“

Wie im Traume folgte Lothar dem Voranschreitenden; ein Alp lag auf seiner Brust, er wußte, daß er jetzt etwas Entsetzliches erfahren würde. Das Restaurant war nicht sehr besucht, aber eine dunstige Atmosphäre herrschte drinnen, durchzogen von Biergeruch und bläulichen Rauchwolken; Bieberstein mußte hier genau bekannt sein, er winkte der Kellnerin grüßend, schritt dann zu dem entferntesten Tische und zog sich einen Stuhl vor.

„Hier sind wir ganz ungestört, bester Assessor, wollen Sie Kulmbacher oder Pilsener Bier?“

„Was sie wollen, Hauptmann,“ entgegnete jener finster, „nur spannen Sie mich nicht so auf die Folter.“

Aber erst als die lächelnde Hebe ihnen die Biergläser gebracht und sich zurückgezogen hatte, begann Bieberstein zu reden: „Bieder Trahlow, will mich nicht mit abgeschmackten Entschuldigungen aufhalten, will auch keineswegs mich besser machen, als ich bin, denn meine heutigen Enthüllungen sind ein Akt der Rache an jener Frau, deren Lügen mich ein zweites Mal betrogen. Früher bewarb ich mich lebhaft um Fräulein Nora, die auch mir nicht abgeneigt schien; ihre Mutter teilte mir flüchtig mit, sie werde einst sehr reich sein, und da ich, wie ja ein jeder Offizier, auch mit der Pecunia rechnen muß, so schien sich alles glatt abzuwickeln.“

„Insofern ja,“ unterbrach ihn Lothar düster, „als Sie meine Schwester in den Mund der Deute brachten; ihr Herz blieb glücklicherweise noch unberührt, nur ihrer Eitelkeit schmeichelte die Guldigung eines so gewandten Kavaliere.“

„Eh bien, als ich dann erfuhr, die junge Dame habe kein Vermögen zu erwarten, geriet ich in Verzweiflung, eilte zur deren Mutter und machte ihr bittere Vorwürfe, mich so schwer getäuscht zu haben; höhnlachend, achselzuckend

antwortete sie mir, Nora sei so gut wie verlobt an einen reichen Kaufherrn — ich könne ja, sobald sie verheiratet sei, meine Courmachereien fortsetzen.“

Trahlow biß sich auf die Lippen, das hatte seine Mutter jenem Clenden zu sagen gewagt! Und er mußte hier sitzen und denselben anhören, um vielleicht noch viel schlimmere Sachen zu erfahren!

„Aber ich will nicht zu sehr Details malen,“ fuhr Bieberstein satirisch fort, „mein eigenes Thun und Lassen kommt hier nicht in Betracht! Sie wissen, daß ich im Herbst, ehe mein Kommando begann, einen mehrwöchigen Urlaub antrat. Ich ging nach Wiesbaden und knüpfte an meine dortigen Erlebnisse an, welche Sie, Herr Assessor, interessieren dürften.“

Das höhnische Lächeln, der stehende Blick des Hauptmanns trafen den jungen Mann wie Keulenschläge, alles Blut schoß ihm ins Antlitz, sein Atem stockte, aber er vermochte kein Wort hervorzubringen.

„Ich traf natürlich in Wiesbaden viele Kameraden, die teils die Kur brauchten, teils sich nur amüsierten, was wollten wir den ganzen Tag beginnen, es war mitunter recht langweilig.“

„Heute gehen wir in die Villa Blanka,“ schlug einer der Herren vor und wir anderen waren sogleich bereit, den heutigen Abend in genannter Villa zu verbringen. Es war ein allerliebste kleines Schlößchen, tief versteckt in Hecken und Büschen, als müßte es sich schon äußerlich vor den neugierigen Augen der Welt verbergen: als wir eintraten umgab uns überall die behaglichste Wärme, die Korridore und Treppen waren mit dicken Teppichen belegt, galonierte Diener empfangen und geleiteten uns in die Spielsäle, denn Sie müssen wissen, Herr Assessor, daß man sich zu eben diesem Zwecke in der Villa versammelte. Wir waren nicht die Ersten, es wurde schon stark gespielt, aber wir konnten noch einige Doppelkronen setzen. So ging es mehrere Stunden, dann öffnete sich die Thür zum Nebenzimmer und eine sehr elegante Dame rauschte herein, um die Herren zu bitten, an dem aufgeschlagenen Buffet sich zu erfrischen. Wissen Sie, Herr von Trahlow, wer jene Dame war? Wissen Sie auch, daß an jenem Abend, wo ich in der Villa Blanka war, ein russischer Prinz fast eine halbe Million verlor — und zwar durch solche Karten, welche die weißen juwelenbesetzten Hände jener Dame ihm gemischt?“

Diabolisch lächelnd zog er ein Kartenblatt hervor und hielt es gegen das Gaslicht, so daß Lothar zu erkennen vermochte — daß es durchstochen war.

(Fortsetzung folgt.)

Krankheit möglich gewesen, ca. 50 Prozent der erkrankten Tiere zu retten. Nun sei aber in den letzten Jahren ein Mittel entdeckt worden, das sogen. Dr. Lorenz'sche Rotlauffserum, welches die Wirkung habe, daß die mit diesem Serum geimpften Schweine nicht mehr an Rotlauf erkrankten. Redner selbst hält das Mittel für erprobt, da von den zahlreichen Schweinen, die er in den letzten Jahren mit Rotlauffserum geimpft habe, kein einziges an Rotlauf eingegangen sei. Die Impfung sei allerdings etwas umständlich, da jedes Tier 2-mal und Tiere, welche zur Zucht verwendet werden, 3-4 mal geimpft werden müssen, sie sei aber, weil absolut sicher wirksam, jedem Landwirt dringend zu empfehlen, umso mehr als die ziemlich bedeutenden Kosten vom Staate getragen werden und nur eine Gebühr von 1 Pfennig pro Kilo erhoben werde. Reichr. Beifall belohnte den gewandten Redner für seinen lehrreichen Vortrag. Die zum Schlusse vorgenommene Verlosung landwirtschaftlicher Gerätschaften und Schriften erregte viele Heiterkeit.

Stuttgart. Schau- und Preis-Frisieren. Bei dem am Sonntag abend im Bürgermuseum stattgefundenen Schau- und Preis-Frisieren, veranstaltet vom hiesigen Friseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein, waren 17 Gehilfen beteiligt. Die Aufgabe waren moderne und historische Frisuren. Es erhielten je einen Ehrenpreis die Herren Gretcher bei Herrn A. Rusch, Hellmann bei Herrn R. Weber. Den ersten Preis erhielt Herr Schneider bei Herrn J. Köhler, den zweiten Preis Herr Lange bei Herrn A. Herz, den dritten Preis Herr Heudorf bei Herrn Heudorf. Sechs Mitglieder frisierten außer Konkurrenz. Die Leitung der Fachschule lag diesmal in den Händen der Herren R. Weber und L. Fesler. Bemerkenswert ist, daß Herr W. Schneider (aus Calw), der auch heuer einen Preis davongetragen hat, für hervorragende Leistungen im Perückenfach (künstliche Haarearbeiten) schon viermal mit einem Ehrenpreis und fünfmal mit Diplom ausgezeichnet wurde.

Illingen, 3. Febr. Die Jagd auf hiesiger Gemarkung, ca. 3000 Morgen Feld und 1500 Morgen Wald, wurde auf 6 Jahre verpachtet. Während die seitherigen Pächter bis zu 1550 M frugierten, wurde sie einem Konsortium Pforzheimer Fabrikanten, welche 1805 Mark boten, zugeschlagen.

Berlin, 4. Febr. (Deutscher Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Geschäftsordnungs Commission über den Antrag Agster auf Erteilung der Genehmigung der Strafverfolgung des Abgeordneten Schmidt-Aischerleben wegen angeblicher Majestätsbeleidigung. Die Commission beantragt die Genehmigung zu erteilen. Das Haus beschließt demgemäß. — Die Beratung des Postetats wird fortgesetzt beim Titel des Staatssekretärs. Es ist hierzu ein Antrag (Resolution) Boffermann (natl.) eingegangen, dahingehend, daß von der Reichs-Postverwaltung gegenüber Gehalts-Ansprüchen von Beamten oder auf Probe Angestellten ein Verzögerungs-Einwand nicht soll geltend gemacht werden dürfen. Abg. Boffermann (natl.) führt aus, die Postverwaltung sei im Rechte, wenn sie republikanisch gestante Personen in der Beamtenchaft nicht dulde. Andererseits sei es nicht richtig, daß die Postverwaltung in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamten sich einmische. Von jeder Nervoität solle man absehen. Zu wünschen sei ferner, daß die Verwaltung von Gehaltsfragen möglichst das Interesse der Beamten wahrnehme. Redner befürwortet alsdann seine Reso-

lution und erklärt, er erkenne an, daß der Herr Staatssekretär ein warmes Herz für seine Beamten habe und daß wir jetzt in einer Periode der Fürsorge seien. (Beifall.) Abg. Müller-Sagan (freif. Volksp.) bemerkt, dafür, daß unter den Beamten so sehr agitirt werde, habe der Herr Staatssekretär den Beweis nicht erbracht. Die Presse sei gar nicht so böse, wie sie der Staatssekretär gestern geschildert habe. Die Kündigungsverhältnisse bei den Beamten seien sehr unsicher. Mit solcher Strenge treibe man die Unterbeamten in die Hände der Sozialdemokraten. Redner empfiehlt sodann folgende Resolution, daß 1. disciplinarische Maßregeln gegen Beamte wegen Abonnierens auf den „Deutschen Postboten“ ungerechtfertigt und unzulässig seien und daß 2. der Reichskanzler jede Beschränkung der Postbeamten bezüglich ihrer außerdienstlichen Verkäufe untersagen möge. Abg. Graf Klinkowitsch (conf.) bedauert lebhaft, daß nach der gestrigen Debatte ein solcher Antrag wie derjenige des Abgeordneten Müller habe eingebracht werden können. Der Antrag sei geeignet die Disciplin zu zerstören. Redner wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abgeordneten Singer und bemerkt auf die Äußerungen des letzteren, daß die Conservativen in kleinerer Zahl im Reichstage vertreten seien. Nun, kleine Leute scheinen immer größer, wenn sie ihren Regenschirm erheben. Herr Singer, heben Sie Ihren Regenschirm so hoch sie wollen. (Große Heiterkeit.) Wie sind doch größer, wenn nicht an Zahl, so doch an Einfluß (Stürmische Heiterkeit links und rechts: Sehr richtig! An Einfluß gewiß! Wieder!) Redner polemisiert weiter gegen die Sozialdemokraten und ruft ihnen zu: Wer sich mit Ihnen einläßt wird weinend (Unruhe) weil er die Pflicht seines Amtes verliert. (Beifall und Lachen.) Abg. Franken (natl.) empfiehlt vermehrte Sonntagsruhe. Staatssekretär Bobbelsky wendet sich gegen den Abgeordneten Müller-Sagan und bleibt dabei, daß die Unterbeamten durch den Inhalt des Blattes „Deutscher Postbote“ verhöhnt würden. Der Antrag Müller sei unwahrscheinlich, weil er nicht zum Segen, sondern zum Unsaen gereichen würde. Abg. Stöcker (Antif.) kritisiert die gestrige Rede des Abgeordneten Singer und wünscht entschiedene Sonntagsruhe. Staatssekretär Bobbelsky meint, schon heute werde eine Anordnung publicirt werden, daß in der Regel Sonntags der Schalterdienst in der Zeit von 12 bis 2 Uhr ein Ende nehme. Abg. Lieber (Centrum) hält es für das richtigste, wenn sich die Beamten jeder politischen Agitation enthalten. Unmöglich könne er damit einverstanden sein, daß die Bestimmung eines Beamten zum Maßstab dafür gemacht werde, ob er in einer Verwaltung beschäftigt werden könne oder nicht. Die Bestimmung sei kein staatsbürgerliches und natürliches Recht. Dahin habe sich Niemand zu mischen. Der Herr Staatssekretär möge sich um die Bestimmung seiner Beamten nicht kümmern, sofern sie nicht agitatorisch hervortreten. Gegen die Resolution habe er ein formelles Bedenken. Abg. Bebel (Soz.) erklärt, der Abg. Graf Klinkowitsch scheine Reizung zu haben, sich zu einem Ritter St. Georg auszubilden gegen die Sozialdemokratie aber die Sozialdemokratie würde über den Conservatismus hinweg setzen, wie ein Silzug über einen Strohhalm. (Heiterkeit.) Die kleine aber mächtige Partei sei noch dieselbe, wie vor 40 Jahren, weil das deutsche Bürgertum es nicht verstanden habe, sich ihrer zu erwehren. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) In allen Bergwerken, Hütten und sonstigen Staatsbetrieben seien Sozialdemokraten. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) meint, die Sozialdemokraten litten an Größenwahn. Nach dem Recepte

des Abg. Stöcker sei seit Bismarcks Abgang gehandelt worden, und was sei die Folge davon? Die Sozialdemokratie sei auf auf mehr als 2 Millionen Wähler gestiegen. Das Sozialistengesetz sei nur aus Versehen nicht erneuert worden. (Heiterkeit.) Wie schamlos die sozialistische Presse sei, zeige die heutige Bemerkung des Vorwärts, daß der Staatssekretär Bobbelsky, der bekantlich an der Gicht leide, sich zu seiner gestrigen Rede wohl durch ein gutes Frühstück gestärkt habe. Eine schamlose Insulte! (Beifall rechts, Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Die Debatte wird nunmehr geschlossen. Der Titel Gehalt des Staatssekretärs wird genehmigt. Dagegen eine Reihe weiterer Statistiken. Ueber die beiden vorliegenden Resolutionen soll bei der dritten Lesung des Etats abgestimmt werden.

Berlin, 3. Febr. General-Major Liebert, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, der zunächst zwecks Acclimatistung in Egypten einen kurzen Aufenthalt nimmt, begibt sich sogleich nach seiner Ankunft in Dar-es-Salam auf eine Expedition nach Uvuyama. Die Expedition soll hauptsächlich dazu dienen, einige noch schwebende Fragen in der Feststellung der projektirten Eisenbahnlinie nach dem Victoria-See zu erledigen.

Berlin, 4. Febr. Wie der „Vorwärts“ aus Dresden meldet, wurden gestern über 8 von 11 wegen des Bauarbeiter-Krawalls in Lödtau angeklagte Arbeiter zusammen 53 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Gefängnis verhängt.

Hamburg, 3. Febr. Infolge Selbstentzündung von Schafwolle brach gestern nachmittag an Bord des im Hafen liegenden Bremer Hansa-Dampfers Marienburg Großfeuer aus. 120 Ballen Schafwolle sowie große Vorräte von Quebrachholz und Erz sind verbrannt und vernichtet. Auch das Schiff ist beschädigt. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher. Der Brand konnte erst nach einständiger Thätigkeit der Feuerwehr gelöscht werden.

Flensburg, 3. Febr. Nachdem in verschiedenen Orten Protest-Versammlungen dänisch Gesinnter gegen die Maßregeln der Regierung stattgefunden haben, erfolgen die Ausweisungen dänischer Unterthanen wieder in größerem Umfange. In Hadersleben sind in den letzten Tagen 20 Personen ausgewiesen worden. Auch von Aisen und der Gegend von Christiansfeld werden Ausweisungen gemeldet.

Paris, 3. Febr. Ein hiesiges Blatt will wissen, daß die deutsche Kaiserin im Frühjahr nach Frankreich komme, um einige Zeit in der Bretagne zuzubringen. Eine Bestätigung dieser von keiner andern Seite gedachten Mitteilung bleibt abzuwarten.

Paris, 5. Febr. Präsident Faure empfing gestern Abend den russischen Botschafter in Audienz. Derselbe überreichte dem Präsidenten zwei Gemälde eines russischen Malers. Das eine derselben stellt die Ankunft des Zarenpaars in Sibirien dar und wird vom Zaren der Stadt Cherdurg zum Geschenk zugewiesen, das andere ist für Faure selbst bestimmt. Es fällt seine Ankunft in Kronstadt dar.

Paris, 4. Jan. Die von den früheren fünf Kriegsministern gemachten Aussagen in Betreff der Dreyfus-Angelegenheit sind dem Generalstabe durch die Vermittlung des Generals Chanome zugegangen. Die Aussagen der früheren Kriegsminister haben den Generalstab veranlaßt, die Verächtung der Criminalkommer als letzten Trumpf auszuspielen, um die Generale zu retten.

Antilige Bekanntmachungen.

Der Viehmarkt in Calw am 8. dieses Monats findet statt.

Stadtschultheiß Haffner.

Calw. Gläubiger-Aufruf. In Nachlasssachen des am 9. Jan. d. J. verstorbenen Stadtbauemeisters Moriz Rümmerle dahier werden die Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 14 Tagen hierorts anzumelden und zu erweisen. Den 4. Februar 1899. Namens der Teilungsbehörde: R. Gerichtsnotariat. Karlsruhe.

Revier Liebenzell. Stammholz-, Stangen- u. Beugholz-Verkauf. Am Montag, den 13. Febr., vorm. 10 Uhr im Döfen in Liebenzell: Stammholz, aus Maile und Nonnenwagskopf: 15 Fichten IV. Kl. mit 3 Fm. und 6 Buchen mit Fm.: 1,4 I., und 0,8 II. Kl. Fichtene Stangen, aus Ober-Haugstetterberg



(sehr günstige Abfuhr) 160 Bauftangen I. III Kl.; 165 Hagftangen I.-IV Kl.; 150 Hopfenftangen I., IV., und V. Kl. Beugholz aus: Steinichshau, Gründleberg, vord. Augenbiegel, vord. Hochholz, hint Bruch, Erlenbau, mittl. Simmozheimerwald, mittl. und unt. Frohnwiesen, mittl. Buchenhardt, Maile, Nonnenwagskopf, Weiling, Frauenwald, vord. Sommerhalde und Scheidholz der Gut Ruffenhof: Am 2. Eich. Roller, 3 Buch. Scheiter, 7 Radelh. Scheiter, 195 dto. Bügel, (meist forschene), 20 Eich, 64 Buch., 193 Radelholz Anbruch.

Revier Altensteig. Stangenverkauf am Samstag, den 11. Febr., vorm. 10 Uhr, im grünen Baum in Altensteig aus Staatswald: Buchler, Neubann, Grashardt, Nonnenwald, Hafnerwald, Schornhardt und Glashardt.



Fichten: Bauftangen 2388 I., 956 II.-IV. Kl.; Hagftangen 1642 I.-IV Kl.; Hopfenftangen 1289 I.-III., 437 IV. u. V. Kl.; Rebfteden 508 I. Kl. Weißtannen: Bauftangen 258 I., 440 II.-IV Kl.; Hagftangen 380 I.-IV. Kl.; Hopfenftangen 450 I.-III., 68 IV. u. V. Kl.; Rebfteden 147 I. Kl.

Hornberg, Oberamt Calw. Veraccordierung von Straßenkorrektions-Arbeiten. Nachstehende Arbeiten bei Erbreiterung der Etterstraße werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen die Maurerarbeiten . . . 120 M., Schniebarbeiten . . . 120 M., Anfrischarbeiten . . . 12 M., Pflasterarbeiten . . . 300 M. Boranschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen auf dem hie-

figen Rathaus zur Einsicht auf, woselbst auch die bezügl. Offerte bis
Samstag, den 11. Febr. d. J.,
 mittags 12 Uhr,
 portofrei eingereicht werden wollen.
 Den 1. Febr. 1899.
 Schultheißenamt.
 Blaiß.

Holzbronn.
Solz-Verkauf.
 Die Gemeinde ver-
 kauft am Donnerst-
 ag, den 9. d. M.,
 von nachmittags
 1 Uhr an, auf hie-
 sigem Rathaus vom
 Hardtwald, Buchrain

und Thalberg:
 Rugholz: 20 Eichen,
 8 Aorn,
 2 Nugholzer,
 2 Birn,
 1 Buche
 zusammen 8,57 Festm., ferner
 2345 B. Len und
 34 Rm. Bügel und Scheiter.
 Schultheißenamt.
 Dreher.

Abbitte.
 Die Unterzeichnete, Johs. Ohngemach
 Zimmermanns Witwe hier, nimmt ihre
 gegen Unterlehrer Deines hier am
 20. Jan. d. J. gebrauchten beleidigenden
 Ausdrücke als unnothig zurück und bittet
 denselben auf diesem Wege öffentlich
 um Verzeihung
 Stammheim, den 4. Febr. 1899.
 Ohngemach Witwe.
 Gesehen:
 Schulth. Ernst.

Privat-Anzeigen.
 Calw (Delenderle), 6. Febr. 1899.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise
 herzlichster Theilnahme bei dem
 Hinscheiden unseres l. Vaters
 und Meters,
 Friedrich Klepp,
 sowie für die zahlreiche Beileidbesuche
 und besonders den H. H. Trägern sprechen
 wir unsern herzlichsten Dank aus
 Für die trauernden Hinterbliebenen:
 Barbara Klepp.

Statt besonderer Anzeige:
 Pauline Locher
 Friedrich Bauer
 Verlobte.
 Calw. Calw.
 Metzingen.

Eine
Wohnung
 mit 5 Zimmern, samt zugehörigen Räum-
 lichkeiten sommerlich gelegen, ist auf 1.
 April zu vermieten. Nähere Auskunft
 erteilt die Exped. ds. Bl.

Eine freundliche Zimmrige
Wohnung
 mit allem Zubehör, in besserem Hause,
 ist auf 1. April zu vermieten. Zu er-
 fragen bei der Red. ds. Bl.

Ein Logis
 mit 2 Zimmern oder Stube mit Zu-
 behör wird für sofort oder 1. März
 beziehbar gesucht. Von wem, sagt die
 Red. d. Bl.

Feinschmeckendes
Hamburger Stadtschmalz,
 4 1/2 Kilo-Büchsen M 4. 50,
 1 Pfd. 55 S.
garant. reines Schmalz,
 10 Kilo-Eimer M 8. 50,
 1 Pfd. 45 S.

Saftigen Schweizerkäse,
 pr. Pfd. 90 S.
hochfeinen Herbtkäse,
 bei Laibchen Pfd. 45 und 48 S.
Winter-Timburgerkäse,
 bei Laibchen Pfd. 40 S.
 bei Kistchen entsprechend billiger,
Kräuterkäse,
 Pfundstücke 40 S.

Zucker zur Bienenfütterung
 in allen Sorten,
frisch gebrannte
Kaffee's,
 pr. Pfd. M 1. — bis M 1. 80,
 bei größerer Abnahme billiger,
 empfiehlt b. st. n. s.
Fritz Oesterlen.

Anzeige.
 Mache hiemit die ergebene Anzeige,
 daß ich besonderer Verhältnisse halber
 genötigt bin, die
Buchbinderei
 zu betreiben und empfehle mich einem
 werten Publikum bestens.
Heinrich Melchinger,
 wohnhaft bei Päder Burkhardt,
 Metzgergasse.

Palmitin-Seife,
 beste Toiletteseife für den täglichen
 Gebrauch (auch für Kinder),
 pr. Stück 25 S.
Stearinkerzen,
Cafel-, Klavier-, Chaisen-
und Wagen-Kerzen,
 à Packet 40, 50 und 60 S.
 empfiehlt
A. Carle, Seifenstader.

C. Klemt,
 Jalousien-Fabrik,
 Wünschelburg i. Schles.
 empfiehlt seine einmal prämi-
 nirten **Solzkronleuz,**
Jalousien und Rolll-
läden.
 Preisblatt gratis.
Agenten
 für Privatkunden allerorts gesucht.

Alte Kreuzer-Briefmarken
 und Briefe
 werden in jedem Quantum zu kaufen
 gesucht. Offerten an die Exped. ds. Bl.
 erbeten.

Einen älteren
Truhenwagen
 verkauft
 M. Luz, Kunstmühlebesitzer.

Keuch- u. Krampf-
husten, sowie chronische Ka-
 tarrhe, finden rasche Besserung durch
Dr. Lindenmeyer's Salus-
bonbons. (Bestandteile: 10 %
 Alumsaft, 90 % reinf. Zucker.) In
 Beuteln à 25 u. 50 S. sowie in Schachteln
 à 1 M bei F. N. Demmler's Nachf.
 und in der Apoth. in Weilderstadt.

Vortrag
 im Vereinshaus Donnerstag abend 8 Uhr
 von Pastor Laub aus Straßburg
 über seine im Herbst 1897 gemachten Missionkreisen im Osten Europas unter
 den Millionen talmudischer, hassidischer und jionistisch gerichteter Juden und über
 die Bewegungen unter denselben.
 Das Opfer ist für den Verein der Freunde Israels in Basel bestimmt.



Calwer Liederkranz.
 Samstag, den 11. Februar,
 von abends 7 Uhr an,
Fastnachtsskränzchen
 mit humoristischen Aufführungen
 im badischen Hofe.
 Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreichem
 Besuche freundlich eingeladen.
 Eintritt für Nichtmitglieder 2 M.
 Karten können bei den Herren Friseur Ham-
 mann und Friseur Reinhardt gelöst werden.
 Der Ausschuss.

Concordia Calw.
 Unser
Fastnachtsskränzchen
 findet am Samstag, den 11. ds. Mts., im Dreiß-
 schen Saale statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder mit
 ihren Angehörigen freundlich eingeladen sind.
 Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.
 Anfang 6 Uhr 59 Minuten.
 Maskierte Mitglieder und Nichtmitglieder können nur durch eine Karte,
 welche sie bei C. Luz, Badgasse, haben können, Eintritt erlangen.
 Der Ausschuss.

Molkereigenossenschaft Oberhaugstett
 e. G. m. u. H.
Bilanz pro 1898.
 V. Geschäftsjahr.
Vermögensstand pro 31. Dezember 1898.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|------------------------------------|-------------|-------------------------|-------------|
| An Barfaldo | M 213. 98. | Per Anlehen Conto | M 822. —. |
| " Immobilien Conto | " 2242. 50. | " Geschäftsguthaben | " 400. —. |
| " Maschinen- und Ge- räte-Conto | " 565. 74. | " Reserfons-Conto | " 962. 40. |
| " Depositi-Conto | " 1090. —. | " Betriebsrücklagefonds | " 542. 91. |
| | M 4112. 22. | " Reingewinn 1898 | " 1384. 91. |
| | | | M 4112. 22. |

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1898.

| Soll. | | Haben. | |
|--|-------------|-----------------------|-------------|
| An Interesse-Conto | M 24. 49. | Per Gewinn am Butter- | |
| " Abschreibungen | " 133. 80. | Erzeugnis | M 3276. 93. |
| " Betriebs- und Ver- waltungskosten | " 1161. 88. | | |
| a. persönliche | " 571. 85. | | |
| b. sachliche | " 1384. 91. | | |
| " Reingewinn 1898 | " 1384. 91. | | |
| | M 3276. 93. | | M 3276. 93. |

Auf 1. Jan. 1898 betrug die Zahl der Mitglieder 40,
 eingetreten 0, ausgetreten 0, daher
 Stand am 1. Januar 1899 40 Mitglieder.
 Zur Beurkundung:
 Oberhaugstett, den 30. Januar 1899.
 Vorsteher: Prof. Rechner:
 Burkhardt.

Stammheim.
Bieh-Versteigerung.
 Am Dienstag, den 7. Februar, von nachmittags 2 Uhr
 an, bringe ich meinen ganzen Viehstand im öffentlichen Aufstreich zum
 Verkauf und zwar:
 4 Kühe, großträchtig oder in Milch,
 2 Schlachtrinder, prima fett,
 4 Zuchtrinder, verschiedenen Alters,
 1 zur Zucht geeignetes Farrenhalb.
 Fr. Weiß z. Bären.



Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Dienstag, den 7. Februar**, stattfindenden Hochzeitsfeier in dem
Gasthof z. b. d. Hof freundlichst einzuladen.

Karl Müh,
Landwäger in Feldbrennach.
Sabette Schädinger,
Tochter des Bahnwärters Schädinger in Calw.

Zu unserer am **Donnerstag, den 9. Februar**, stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land in
das Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberreichenbach freundlichst ein.

Jakob Lutz
von Oberreichenbach.
Christina Schrotz
von Lützenhardt.

Bestellungen für 1899 auf
Doppelfalzziegel
der Firmen
Ludowici in Jockgrim und Ludwigshafen und
Kühner & Cie. in Biegehausen b. Heidelberg
werden am besten jetzt schon gemacht bei dem Vertreter:
Hugo Rau,
Baumaterialien-Geschäft in Calw.

Die
Griechischen Weine,
deren Vorzüge immer mehr gewürdigt werden, dienen nicht nur als
Tischweine
für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch mehr und mehr als
Krankenweine
bei **Influenza, Diarrhoe** und Magenleiden, sowie als
Stärkungsmittel
für Genesende von vielen Aerzten empfohlen.

Preis-Liste.

| | 1 Flasche | bei 25 Fl. | 20 Ltr. |
|--|--------------|---------------|---------|
| Kefissia, Rotwein letzter Ernte | 85 | 80 | 17.— |
| Candia, 3jährig, milder, angenehmer roter Krankenwein | 95 | 90 | 19.— |
| Paros, 3jährig, rot, etwas herb | 120 | 115 | 24.— |
| Euboea, 4jährig, weiss, trocken | 145 | 140 | 27.— |
| Samos Muskaf, 4jähriger, goldgelber feiner Süsswein | 110 | 105 | 21.— |
| Mavrodaphne, „Achaia“, 6jährig, feinsten Frühstücks-, Dessert- und Krankenwein; voller Ersatz für Portwein | 195 | 180 | 37.— |

Griech. Cognac, von Patras, hochfein, sehr mild,
pr. Flasche Mk. 5.—.

Lager bei
Emil Georgii, Calw, Telephon 16.

Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne
im **Café Schnauffer.**

Mein großes Lager alter und neuer
Weiß- und Rotweine
in preiswerten Qualitäten bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Hugo Rau,
Weinhandlung.

Neue gutkochende

| | | |
|--------------|----------|-------|
| Zweitschagen | pr. Pfd. | 20 S. |
| Bohnen | " | 18 " |
| Hellerlinsen | " | 20 " |
| Golderböfen | " | 22 " |
| Gerste | " | 23 " |
| Jago | " | 28 " |
| Kochreis | " | 20 " |
| Tafelreis | 24 u. 30 | " |
| Kernengries | " | 22 " |
| Salatöl | pr. Str. | 90 " |
| Weinessig | " | 80 " |

empfehle, bei Mehrabnahme mit Preis-
ermäßigung

Fritz Oesterlen.

Einen jüngeren willigen
Arbeiter
sucht
Färber Wörner.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, welcher die
Bäckerei gründlich erlernen will, findet
eine gute Lehrstelle bei
Bäcker Lutz,
Badgasse.

350 Mk.
Pflegschafts-Gelder hat auszuleihen
Zahn, Uhrmacher.

Wenn Sie
bei Schneewetter
trockene Füße
haben wollen, dann schmieren Sie
Ihre Schuhe mit
Arbeits-Fett.

Stammheim.
Eine Partie sehr schöne, breite
Birnbaumbretter
hat zu verkaufen
M. Ginader,
Schreiner.

Zu verkaufen
verschiedene Herrenkleider, wobei
ein noch wenig getragener schwarzer
Anzug. Zu erfragen bei der Exped.
des Blattes.

Pforzheim.
Suche zum 15. Febr. oder später
einen soliden, fleißigen
Gärtner-Gehilfen
für Marktplanzen und Gemüsetreiberei.
Stellung dauernd.
Gottlieb Jung,
Handelsgärtner.

Gehingen.
Lehrstelle.
Einen Jungen nimmt in die Lehre
Carl Wagner
Schuhmachermeister.

Eine Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche und Kelleranteil
wird auf 1. April gesucht. Von wem,
sagt die Red.

Weilberstadt.
Sehe ein trächtiges,
sehr schönes
**Mutter-
Schwein**
(von 2 die Wahl) blau und Blauschd,
8 und 11 Wochen trächtig, dem Ver-
kaufe aus.
Joh. Krug, Metzger.

Man kaufe
keinen andern als den von Greiner
& Pfeiffer in Stuttgart herausge-
gebenen Jagen.

Blitzfahrplan!
Zu beziehen à 10 S von der
Druckerei d. Hl. und E. Georgii's
Buchhandlung.